



WAS MACHT EIGENTLICH ... KOKI?

Im Landratsamt Augsburg gibt es etliche Geschäftsstellen, Fachbereiche und Tätigkeitsfelder. Da ist es für Außenstehende manchmal gar nicht so einfach, den Überblick zu behalten. Damit Sie uns und unsere Mitarbeitenden besser kennen lernen, stellen wir Ihnen ab sofort in jedem Newsletter einen Bereich vor. Sie haben sich bestimmt schon einmal gefragt, was eigentlich die KoKi macht. In dieser Ausgabe beantwortet Ihnen Christine Abold, Fachbereichsleiterin der KoKi, diese und weitere Fragen.



Christine Abold

Was machen eigentlich die KoKi, Frau Abold?

KoKi ist die Abkürzung für „Koordinierende Kinderschutzstelle“. Der Begriff umfasst ein bayernweites Präventionsprogramm für werdende Eltern und Familien mit Kindern im Alter von 0 bis 3 Jahren. Mich freut besonders, dass wir im Landkreis dieses niederschwellige und kostenfreie Angebot sogar bis zur Einschulung anbieten können. Damit können wir Familien vor allem in belastenden Lebenssituationen frühzeitig und unkompliziert unterstützen.

Was sind die wichtigsten Pfeiler Ihrer Arbeit?

Zum einen die familienbezogene Arbeit – hier berät ein Team aus Pädagoginnen, Familienkinderkrankenschwestern und Familienhebammen zu Themen rund um Schwangerschaft, Bindung, Entwicklung und Erziehung. Darüber hinaus vernetzen wir regionale Angebote und schaffen so die Voraussetzungen für eine interdisziplinäre Zusammenarbeit. Dabei ist es mir sehr wichtig, eine Brücke zwischen den einzelnen Hilfesystemen – wie z. B. der Gesundheitshilfe und der Jugendhilfe zu bauen.

Hat sich die Arbeit in den letzten Jahren verändert?

Ich stelle fest, dass Eltern zunehmend mit Fragen konfrontiert sind, die den Alltag mit Kindern massiv erschweren und große Unsicherheit auslösen können. Wo finde ich eine Nachsorgehebamme die mich in der ersten Zeit nach der Entbindung ausreichend unterstützt? Werde ich einen Betreuungsplatz für mein Kind finden, um meine Berufstätigkeit wiederaufnehmen zu können? Unser Kind hat Förderbedarf – wo finden wir zeitnah Unterstützung? Wie komme ich, alleinerziehend, in Zukunft über die Runden? Wo wir vor einigen Jahren meist unkompliziert Lösungen finden konnten, stehen wir heute neuen Gegebenheiten gegenüber: Die angespannte Betreuungssituation in den Kitas, die Wohnungsnot, der allgemeine Mangel z. B. an Hebammen oder Therapeutinnen und Therapeuten, etc. Wir sind also zunehmend gefordert, mit den Eltern gemeinsam kreative Lösungen zu finden.

Was macht Ihnen besonders viel Freude an Ihrer Arbeit?

Die Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Disziplinen in den Frühen Hilfen. Wir arbeiten mit einem breiten Netzwerk an Einrichtungen und Diensten zusammen, die sich für das Wohl und das gesunde Aufwachsen von Kindern in unserem Landkreis einsetzen. Die Vielfältigkeit zeigt sich auch in unserem KoKi Frühe Hilfen Team. Hier arbeiten Pädagoginnen, Familienkinderkrankenschwestern und Familienhebammen zusammen. Die Betrachtung der frühen Kindheit aus unterschiedlichen Blickwinkeln empfinde ich als eine absolute Bereicherung für meine Arbeit. Besondere Freude macht es mir, mit meinem Team neue Vorhaben auf den Weg zu bringen. Ich denke hier z. B. an unser neuestes Projekt: der Familienhebammensprechstunde. Diese bieten wir seit kurzem in Kooperation mit der Stadt Gersthofen an der Begegnungsstätte *du & hier* und auch online an.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft für Ihren Bereich?

Wir sind ein super Team! Ich wünsche mir, dass wir noch lange so gut zusammenarbeiten und damit so viel Unterstützung wie möglich bei den Familien ankommt.